Nr. 121 — 12. Jahrgang | Einzelnummer 0,30 Zloty | Katowice, den 2. Mai 1930

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1. Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche) Sonntags mit der Beilage „Illustrierte Ostdeutsche Morgenpost" (in Kupfertiefdruck). Bezugspreis: 5 Złoty.

Anzeigenpreise: 10 gespaltene Millimeterzeile im polnischen Industriegebiet 20 Gr., auswärts 30 Gr., Amtliche und Heilmittel-Anzeigen sowie Darlehns-Angebote von Nichtbanken 40 Gr. 4 gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil 1,20 Zł. bzw. 1,60 Zł. Gewährter Rabatt kommt bei gerichtlicher Beitreibung, Akkord od. Konkurs in Fortfall. — Anzeigenschluß: abends 6 Uhr

Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, die nach Möglichkeit innegehalten werden, sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Inserate wird keine Gewähr übernommen und kann die Bezahlung aus diesen Gründen nicht verweigert werden.

Die Osthilfe darf nicht verzettelt werden!

Erste Ostprogramm-Beratung des Kabinetts

Noch langwierige Vorarbeiten zu leisten

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes.)

Berlin, 1. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts wurden zum ersten Male die **Referentenentwürfe über die Hilfsmaßnahmen für die notleidenden Gebiete des Ostens, also das Osthilfsgesetz,** beraten. Dem Kabinett lagen Entwürfe aus dem Reichsernährungsministerium und aus dem Reichsfinanzministerium vor, die aber bisher nicht den Charakter eines endgültigen, vom Kabinett mit „Ja" oder „Nein" zu verabschiedenden Entwurfes haben. Das Kabinett ist heute mit den Beratungen nicht fertig geworden. Eine neue Kabinettssitzung ist auf Freitag, vormittag ½10 Uhr, angesetzt. Es wird aber berichtet, daß das Kabinett in dieser Sitzung nur laufende Angelegenheiten erledigen und sich nicht mit der Osthilfe beschäftigen wird. Es ist auch anzunehmen, daß dieses Problem **vor Mitte nächster Woche nicht wieder auf die Tagesordnung des Kabinetts** gesetzt werden wird. Der Grund dürfte darin liegen, daß die Osthilfe **als eine sehr schwierige und vielgestaltige Frage angesehen wird,** für die noch weitere Vorbereitungen notwendig sind, ehe das Kabinett die Weiterberatung wieder aufnehmen kann. Es hat sich gezeigt, daß der Referentenentwurf noch nicht zureicht. Inzwischen werden die Reichsminister auch durch die Etatsberatung stark in Anspruch genommen sein. Unter diesen Umständen rechnet man in politischen Kreisen damit, daß die Erledigung des Gesetzes für die Osthilfe

keineswegs so schnell

möglich ist, wie in Unterschätzung der Schwierigkeiten bisher vielfach geglaubt wurde. In politischen Kreisen wird aber betont, daß diese Verzögerung nichts an der festen Absicht der Reichsregierung ändere, **dem Osten mit allen verfügbaren Kräften zu helfen. Gerade weil die Hilfe so stark wie nur möglich sein soll, beanspruche die Vorbereitung entsprechende Zeit.**

Es ist in diesem Zusammenhang von Interesse, daß besonders in Pommern, aber auch in Brandenburg, sich **Proteststimmen geltend gemacht haben gegen die Abgrenzung des Ostgebietes, dem nach dem Gesetz geholfen werden soll.** So hat der **Pommersche Landbund** an den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet:

> **„Hören soeben, daß im Kabinett Antrag vorliegt, die Regierungsbezirke Stettin und Stralsund aus dem Ostprogramm auszuschließen. Wir protestieren dagegen auf das schärfste und würden darin einen Bruch der Versprechen sehen, die von höchster Stelle gegeben sind. Die Not der Ostmark lastet auf ganz Pommern ohne Ausnahme."**

Auch der Landesverband **Mecklenburg-Schwerin der Deutschnationalen Volkspartei** wendet sich in einem Telegramm an den Reichspräsidenten **gegen die Nichtberücksichtigung Mecklenburgs im Ostprogramm,** und glaubt zu wissen, daß Mecklenburg nachträglich aus dem Ostprogramm gestrichen sei. Aehnliche Telegramme sind auch an den Ernährungsminister gelangt.

Neben diesen Protesten aus Landesteilen, die glauben, im Ostprogramm unberücksichtigt zu sein, sind aber auch

Pressestimmen aus dem Westen,

besonders dem gegenwärtig besetzten Gebiet zu verzeichnen. Ein Teil der westlichen Presse erhebt Protest dagegen, daß in dem dem Kabinett zur Beratung vorliegenden Entwurf für die Osthilfe vorgesehen sein soll, **die Mittel für die Osthilfe zum Teil durch die Veräußerung reichseigenen Grundbesitzes und reichseigener Anlagen in den westlichen Gebieten zu finanzieren.**

Da alle beteiligten Stellen über den tatsächlichen Inhalt der Referentenentwürfe, mit denen sich Ost und West beschäftigen, ebenso Stillschweigen bewahren wie über den heutigen Verlauf der Kabinettsbesprechungen, läßt sich nicht feststellen, ob ein Plan, wie die Presse Westdeutschlands ihn behandelt, überhaupt im Entwurf vorhanden ist. Das ist eigentlich kaum anzunehmen, denn **die Liquidierung der Besetzung und insbesondere der Verkauf von reichseigenen Grundstücken und dergleichen ist eine Angelegenheit, die sich sicher nicht in wenigen Wochen und wenigen Monaten, sondern wahrscheinlich erst im Laufe einiger Jahre restlos abwickeln läßt. Auf keinen Fall aber wird der Osten und das Ostprogramm Zeit haben, auf Gelder zu warten, die erst in so ungewisser Frist überhaupt zur Verfügung stehen können.** Man hört übrigens, daß auch das Ministerium für die besetzten Gebiete gegen ähnliche Pläne bereits beim Reichskabinett Einspruch erhoben habe.

*

Die Begründung, die dafür gegeben wird, daß die Beratung über das Ostprogramm sich noch lange Zeit hinziehen solle, mag, so wie man sie heute hört, leidlich erscheinen. Wenn auch die Not drängt und jeder verlorene Tag die Schwierigkeiten nur verschärft, so ist es natürlich richtiger, die Vorarbeiten gründlich zu erledigen, damit auch eine wirklich durchgreifende Hilfe geleistet wird. Einen sehr unerfreulichen Eindruck machen aber die Einsprüche aus den Gebieten, die nicht mehr unter die Osthilfe fallen sollen. Der eigentliche Zweck dieses Osthilfegesetzes ist es, den Grenzgebieten über die Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, die im Laufe der Jahre aus der neuen Grenzziehung entstanden sind. Es geht aber nicht an, daß die an sich beschränkten Reichsmittel für die Osthilfe auf Gebiete verzettelt werden, die in keiner Weise mehr von der neuen Ostgrenze betroffen oder beeinflußt werden. Wenn man eine rohe Linie ziehen wollte für die Gebiete, die unbedingt der Osthilfe bedürfen, so käme dafür vielleicht die Oberlinie in Frage unter Hinzuziehung der schlesischen und oberschlesischen Gebiete, die an die Tschechoslowakei grenzen, weil naturgemäß Schlesien durch seine Lage zwischen zwei Grenzen besonders benachteiligt ist. Gebiete wie Vorpommern und Mecklenburg sowie brandenburgische Gebiete westlich der Oder werden aber im Ernst keinen Anspruch auf die Osthilfe erheben können, und die Reichsregierung wird sich mit allem Nachdruck gegen solche Forderungen zur Wehr setzen müssen, damit ihr Hilfswerk nicht im Entstehen bereits durch die Verzettelung seiner Kraft beraubt wird.

„Roter Sturmvogel" muß notlanden — grade bei der Polizei

Ruhiger Verlauf der Mai-Kundgebungen

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes.)

Berlin, 1. Mai. Die Demonstrationen zum 1. Mai sind hier und im Reiche durchweg ruhig verlaufen. Der An- und Abmarsch der Kommunisten zu den Berliner Kundgebungen wurde von Polizeilastkraftwagen begleitet. An den Straßenkreuzungen waren verstärkte Polizeiposten aufgestellt. Die Maßnahmen der Polizei wirkten jedenfalls soweit, daß die Kommunisten auf ernstere Zwischenfälle verzichtet haben. Auch auf dem Schauplatz der Zusammenstöße des Vorjahres im Norden Berlins ist es zu Zusammenstößen nicht gekommen, obwohl sich große Menschenmassen in den engen Straßen zusammengeballt hatten. Beim Anmarsch versuchten jugendliche Kommunisten, den Unterricht in einer Berufsschule zu stören, was aber durch Herbeirufen der Polizei verhindert werden konnte. Aus einem Geschäft in Neukölln wollten Demonstranten Arbeitswillige herausholen. Das Ueberfallabwehrkommando konnte nicht gerufen werden, da die Kommunisten die Telefonleitung zerschnitten hatten. Es gelang aber doch, sie abzuwehren. Aus einem Demonstrationszug wurden mehrere

Teilnehmer in Rotfront-Uniform verhaftet.

Da die Polizei den Lustgarten von Kommunisten geräumt hatte, ehe die Sozialdemokraten zu ihrer Feier eintrafen, haben sich auch hierbei keine Zusammenstöße ergeben. Auch der Aufmarsch der SPD. unter polizeilicher Sicherung gelang ohne größere Störungen. Die Polizei beschränkte sich auf den Ordnungsdienst und die Regelung des Verkehrs, die auf dem Schloßplatz erhebliche Schwierigkeiten bot. Sobald ein Zug den Platz passiert hatte, flutete von beiden Seiten die Woge der aufgestauten Autobusse, Kraftwagen und sonstiger Fahrzeuge über den Damm, um wieder aufgehalten zu werden, wenn die nächsten Demonstranten erschienen. Am Bülowplatz versuchten kommunistische Gruppen, gegen die Sozialdemokraten vorzugehen, wurden aber von der Polizei vertrieben. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind die Maifeiern auch im ganzen Reiche ohne erhebliche Schwierigkeiten verlaufen.

Auch aus Frankreich, Oesterreich, Polen und anderen Staaten werden Maikundgebungen und vereinzelte Verhaftungen, aber keine Schwierigkeiten größeren Charakters gemeldet.

In Berlin hat sich bei der kommunistischen Demonstration ein Unfall zugetragen, der die Oeffentlichkeit wahrscheinlich zum ersten Male darauf lenkt, daß die Kommunisten in Deutschland sogar Parteiflugzeuge besitzen, die sie für ihre Zwecke benützen. Sie haben mehrere Flugmaschinen, die einer Sondergruppe der Partei, dem

„Roten Sturmvogel"

gehören. An der Berliner Maifeier nahmen in diesem Jahre mehrere Flugzeuge dieses „Roten Sturmvogels" teil. Eine der Maschinen, ein Klemm-Sportflugzeug, bekam in 1500 Meter Höhe über der Stadt plötzlich einen Motorschaden. Der Führer hatte die Geistesgegenwart, in einem sehr langen und flachen Gleitfluge nach einem Landeplatz zu suchen. Er erreichte den Polizeisportplatz in der Chausseestraße im Osten Berlins, kam jedoch kaum noch über die letzten Häuser hinweg und mußte seine Maschine so hart aufsetzen, daß **das Fahrgestell völlig in Trümmer** ging. Der Flieger erlitt mehrere leichte Verletzungen. Die Polizeisanitätsstelle leistete die erste Hilfe.

Besteuerung der öffentlichen Betriebe?

Uns wird geschrieben:

Vor fast einem Jahr hat der Reichstag eine Entschließung angenommen, in der die Reichsregierung ersucht wird, die Fragen der Besteuerung der Betriebe der öffentlichen Hand und ihrer sonstigen Belastungen mit Abgaben für öffentliche Zwecke einer Prüfung zu unterziehen, um die volkswirtschaftliche und finanzpolitische Bedeutung der Frage klar zu stellen und zur Durchführung dieser Prüfung dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den diese Betriebe zur Bereitstellung der erforderlichen Unterlagen verpflichtet werden. Dieser Entwurf ist bisher noch nicht sichtbar geworden. Es liegt nahe, anzunehmen, daß sich unter der Regierung der Großen Koalition und dem sozialdemokratischen Finanzminister Dr. Hilferding politische Widerstände der Vorlegung entgegengestellt haben. Nunmehr hören wir aber, daß die Ueberweisung an Reichsrat und Reichswirtschaftsrat unmittelbar bevorsteht.

Man wird diese Nachricht mit Genugtuung begrüßen, wenn man auch seitens der Wirtschaft es für gerechter halten würde, daß endlich grundsätzlich die Aufhebung der Steuerbefreiungen für die wirtschaftlichen Unternehmungen der öffentlichen Körperschaften erfolgte, die im Körperschafts-, Vermögens-, Umsatz- und Kapitalverkehrssteuergesetz sowie in der Realsteuergesetzgebung der einzelnen Länder enthalten sind. Immerhin kann auch schon durch die Bereitstellung der Unterlagen, zu der die öffentlichen Betriebe verpflichtet werden sollen, einer der Vorteile einer Besteuerung der öffentlichen Betriebe teilweise erreicht werden. Man mag nämlich verschiedener Meinung darüber sein, wieweit durch eine Ausdehnung der Steuerpflicht öffentlicher Betriebe per Saldo sich Steuermehreinkommen ergibt, ohne daß durch Tariferhöhung oder eine andere Form der Eröffnung neuer oder der Erweiterung bestehender Einnahmequellen die Betriebe bzw. die hinter ihnen stehenden Gemeinden, Länder usw. sich auf Kosten der Konsumenten und der Wirtschaft doch wieder schadlos halten. Auf jeden Fall wird eine größere finanzwirtschaftliche Klarheit und Reinheit erzielt werden. Es wird sich vor allem deutlicher als bisher ergeben, ob die Gebühren der öffentlichen Werke in vollem Umfange reines Leistungsentgelt sind oder ob und in welchem Ausmaß sie ausschließlich zur Deckung des Finanzbedarfs der beitreibenden Körperschaft dienen, also als indirekte Steuer wirken. Ferner werden sich die Ertragsverhältnisse der öffentlichen Betriebe eingehender und klarer mit denen privater ähnlicher Art vergleichen lassen, und das wird einen Druck im Sinne verständiger Wirtschaftsführung und Rationalisierung auslösen.

Bis zu einem gewissen Grade würden diese wohltätigen Folgen sich schon aus der Verpflichtung öffentlicher Betriebe zur bloßen Veranlagung der Steuern ergeben, ohne daß die Erhebung eintritt. Dazu wird wiederum der Gesetzentwurf, der jetzt kommen soll, einen ersten Schritt darstellen. Man wird freilich verlangen müssen, daß ihm weitere folgen, damit die jetzige

Heiterkeit, Humor
und fröhliche Laune
sind die Kennzeichen unseres neuen Programms

Ein deutscher Großfilm

Wiener Herzen



Das Wäschermädel Seiner Hoheit

mit **Lilian Ellis**
Werner Fuetterer

Ein lustiger Liebesroman an der schönen blauen Donau

Außerdem:
Lustiges Beiprogramm
Uraufführung für Oberschlesien

Ab heute

Intimes Theater

KAMMER-LICHTSPIELE
BEUTHEN

Wir verlängern
die Spielzeit unseres in ganz Beuthen mit außerordentlicher Begeisterung aufgenommenen
deutschen Sprech- und Tonfilmes



Es spielen und sprechen:
Charlotte Ander / Hans Albers
Walter Janssen

Nur noch bis Montag!

Wochentags 4⁰⁰, 6¹⁵, 8³⁰ Uhr, Sonntag ab 3 Uhr

Gibt es noch
Mädchenhandel?
Hier ist eine Antwort!

Aufdeckung einer Mädchenhändlerbande

Kattowitz, 27. 5. 29.

Der Wojewodschaftspolizei gelang es dieser Tage, einer gutorganisierten Mädchenhändlerbande auf die Spur zu kommen, die von einem Warschauer Händler geleitet wurde. Bisher wurden zehn Mitglieder der Bande verhaftet.

Es sind also keine Phantasien!

Mädchenhandel existiert noch!



Unser neuer Film

Gehetzte Mädchen

zeigt das Schicksal junger Mädchen, die Abenteuerlust, Leichtsinn und Not aus dem Vaterland trieb.

In der Hauptrolle:
die reizende
Lien Deyers

Ferner: **Reichhaltiges Beiprogramm**

Ab heute

Schauburg Beuthen

Statt besonderer Anzeige!

Heute früh um 4¼ Uhr hat es Gott gefallen, meine brave, über alles geliebte Frau, mein gutes Mütterchen und unsere inniggeliebte Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Liesel Mayer

geb. **Macieowitz**

wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach kurzer schwerer Krankheit im blühenden Alter von 29 Jahren plötzlich zu sich zu rufen.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Lehrer Arthur Mayer und Töchterchen Ingeborg-Maria

Lublinitz, den 30. April 1930

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 4. Mai, in Lublinitz statt.

Am 30. April d. Js. verschied nach langem, schwerem Leiden unser **Elektro-Monteur**

Herr Max Joschkowitz.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen tüchtigen und zuverlässigen Arbeiter, dessen Hinscheiden wir außerordentlich bedauern.

Gleiwitz OS., den 2. Mai 1930

Allgemeine Elektrizitäts-Werke
Büro Gleiwitz.

Lichtspiele **UP** Gleiwitz

W. 4¼, 6¼, 8¼ Uhr
S. 2½, 4½, 6½, 8½ Uhr

Verlängert!
Der große Tonfilm
LIL DAGOVER
IVAN PETROVICH in
Es gibt eine Frau,
die Dich niemals vergißt

Musik-, Sprech- und Gesangs-Einlagen
Im Tonfilm-Beiprogramm
Micky als rasender Gaucho
Kulturfilm — Woche u. a.

Sonnabend nachm. 2 Uhr und Sonntag vorm. 11 Uhr
Märchen-Vorstellung
Durch Zauberwald zum Märchenland
Micky u. a.
Kinder 30 u. 50 Pfg. Erw. 50 u. 80 Pfg.

Alter Turn-Verein Beuthen O.-S.

Einer unserer Treuesten, unser lieber Turnbruder
Drogenkaufmann Josef Schoedon
ist von uns gegangen. Von Jugend an hat er sich der deutschen Turnsache mit seltener Hingabe gewidmet. Wir werden ihn nicht vergessen. **Der Vorstand:** Dr. Spill.

Antreten zur Beerdigung Sonnabend, den 3. Mai, vorm. 9 Uhr, am Robertusstift, Bahnhofstraße.

BEUTHENER STADTTHEATER
Veranstaltung der **Freien Volksbühne.** **Zum 1. Male!**
Der Riesenerfolg **aller Bühnen**

Die Dreigroschenoper

von Bert Brecht / Musik von Kurt Weill
am Freitag, dem 2. Mai, 20¼ (8¼) Uhr
Karten im Vorverkauf nur gegen Einzeichnung **im Musikhaus CIEPLIK und Zigarrenhaus SPIEGEL**

Mitglieder der Freien Volksbühne erhalten Karten nur in der Geschäftsstelle Kaiserstraße 2

Morgen 8 Uhr, Beuthen, Schützenhaus
Der berühmte Wunderchor der
DON-KOSAKEN

Da wieder sehr große Nachfrage, empfiehlt sich sof. Kartenkauf im Vorverk. b. Cieplik, Königsberger, Spiegel

Neues Programm!

Heut wurde unser Sohn **Rainer** *geboren. Dies zeigen in dankbarer Freude an*

Dr. med. J. Skudelny und Frau
Anneliese, geb. Reinhold.

Konstadt OS., am 28. April 1930.
z. Z. Breslau, Universitätsfrauenklinik.

Eisschränke

größte Auswahl, billigste Preise.

Koppel & Taterka
Beuthen OS. Piekarer Straße 23, **Hindenburg OS.** Kronprinzenstraße 291

Stadtgarten **CAPITOL** Gleiwitz

Freitag—Montag

Harry Liedtke, Maria Paudler, Fritz Kampers, Truus van Alten, Picha, Vespermann, Marg. Kupfer u. a.
in dem **Groß-Lustspiel**

O Mädchen, mein Mädchen, wie lieb ich Dich

Der 2. Film:
Der Mann mit der Kamera
Ein Querschnitt durch das Rußland von heute

Die neueste DLS-Wochenschau

THALIA-LICHTSPIELE
Beuthen OS., Ritterstraße / Inh.: Alfons Galwas

Ab heute

Lya de Putti in: **Die rote Lady**
Ein Abenteuerfilm mit Don Alvarado und Warner Oland

II.

Richard Talmadge in seinem Sensationsfilm: **Jimmy's Millionen**

Außerdem die neueste Wochenschau.

DELI-THEATER
Beuthen OS.
Dyngosstraße

Das Tagesgespräch von Beuthen

ist der reizende, 100%ige Gesang-, Sprech- und Tonfilm

Zwei Herzen im ¾ Takt

Tausende waren begeistert, tausende wollen ihn noch sehen, deshalb

Verlängerung bis auf weiteres

Schauburg
Ebertstr. 16 **Gleiwitz** Ruf 4675

Haben Sie schon den großen Ufa-Erfolgs-Tonfilm gesehen?
Wenn nicht, dann beeilen Sie sich. Sie verschaffen sich 2 gehaltvolle Stunden durch Besichtigung von

Die letzte Kompagnie

mit Conrad Veidt — Karin Evans

Nur noch wenige Tage!

Sonntag vorm. 11 Uhr:
Das gesamte Programm für die Jugend.
Kleine Preise.

PALAST-THEATER Beuthen-Roßberg Scharleyer Str. 35

Von Freitag-Montag, 2.—5. 5. 30. Ein hervorrag. 3-Schlager-Programm!

1. Film — Ivan Mosjukin Brigitte Helm in **„Manolescu, der König der Hochstapler"** mit Heinrich George und Dita Parlo. Nach einer Novelle von Hans Szekely. Im Rausch der Leidenschaft – Wenn man sich selbst verliert – Verspielt! 9 spannende Akte.

2. Film — Marcella Albani Siegfried Arno in **„Das letzte Souper" Der Schuß in der groß. Oper** Heinrich George — der große gefeierte Darsteller, setzt in diesem Film sein überwältigendes Temperament ein, um eine glühende, kraftstrotzende Figur eines genialen Kapellmeisters zu verkörpern 6 Akte

3. Film — **Lil Dagover in „Die große Leidenschaft"** Lil Dagover, die entzückende Darstellerin als Heldin dieses in den Pyrenäen in Paris und in St. Moritz spielenden Films: ein Programm von höchster Anziehungskraft. 6 Akte.

Anfang 4 Uhr, letzte Vorstellung 8¼ Uhr. Sonntag Anfang 2½ Uhr.
Preise der Plätze: 1. Platz 0.60 Mk., Sperrsitz 0.80 Mk., Loge 1.— Mk.



Du tust mir nicht mehr lange weh,
Du Hühnerauge auf der Zeh' —
Wirst ausgewurzelt kurzerhand
Durch „Lebewohl", das Pflasterband.

Hühneraugen-Lebewohl und **Lebewohl-Ballenscheiben,** Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: **Engel-Drog.,** G. Dombrowski, Tarnowitzer Str. 13, **Kreuz-Drog.,** Erh. Langer, Scharleyer Straße 46, **Kaiser-Franz-Josef-Drogerie,** H. Preuß, **Viktoria-Drogerie,** Reichspräsidentenplatz 9, **Löwen-Drogerie,** W. Weiß, Krakauer Str. 19.